



Kulturpolitische Impulse 2016 (Teil II) der Fraktionen von CDU und FDP im Rat der Stadt Hemer

Im Dezember hatten die Fraktionen von **CDU** und **FDP** die Kulturpolitischen Impulse 2016 (Teil I) vorgestellt, in denen es insbesondere um zwei Themenbereiche ging:

1. **Weiterentwicklung der Bücherei** (Masterplan Bücherei) und Sicherstellung der Öffnungszeiten durch Aufstockung des Personals und Sicherstellung der tatsächlichen Verfügbarkeit
2. Stärkere **Fokussierung der Kulturarbeit** auf die jeweiligen Zielgruppen und daraus folgend die Trennung von der eventorientierten Kultur und Unterhaltung (Sauerlandpark) und der „klassischen“ Kultur (Stadt Hemer, Kulturbüro)

Im II. Teil werden neben der Musikschule auch allgemeine Aspekte sowie weitere organisatorische Strukturen angesprochen und Marketingüberlegungen angestellt.

Die folgenden Ideen sollen nicht nur bei den Haushaltsplanberatungen im Kulturbereich eine Rolle spielen, vielmehr möchten **CDU-Fraktion** und die **FDP-Fraktion** im Laufe des Jahres gemeinsam diese Ziele verfolgen und entsprechend durch **Anträge** untermauern.

Die Impulse sind als **offener Ideenspeicher** konzipiert, der kontinuierlich ergänzt werden kann und soll. Dabei ist eine breite Diskussion innerhalb der Bürgerschaft, der kulturinteressierten und -schaffenden Mitbürgerinnen und Mitbürgern, der Politik und der Verwaltung (dazu zählen auch die Mitarbeiter der kulturellen und bildenden Einrichtungen) ausdrücklich gewünscht.

Allgemeine Überlegungen

Was ist in Hemer überhaupt an Kultur vorhanden? Begrüßenswert wäre es, wenn (z. B. im Rahmen einer Studienarbeit) eine Bestandsaufnahme der Kulturszene in Hemer (Musik, bildende Kunst, Theater etc.) erfolgen würde.

Darauf aufbauend sollte man die **Wünsche und Erwartungen** der Bürgerinnen und Bürger Hemers ermitteln: „Was wollen die Hemeraner an Kultur (kultureller Bildung)? Wie sind die Erwartungen an Kulturangebote vor Ort?“. Eine solche Marktanalyse kann in Kooperation mit der BITS erfolgen.

Die **Zielgruppe der Kultur- und Bildungsangebote** der Stadt Hemer ist enger als die des SPH. Während letzterer ganz Südwestfalen ansprechen soll (Event, Unterhaltung, Familien), ist das kulturelle Angebot auf Hemer und die angrenzenden Städte ausgerichtet. Deshalb ist eine organisatorische Trennung hier unbedingt erforderlich. Während der SPH stärker kostendeckend arbeiten muss, sind bei der „klassischen Kultur“ auch andere Aspekte zu berücksichtigen.

Organisatorische Aspekte

Der „**Runde Tisch Kultur**“ (bzw. **Kulturkonferenz**) muss 2016 endlich stattfinden, nachdem dies der Ausschuss Anfang 2015 (erneut) beschlossen und die Verwaltung dies auch zugesagt hatte. (Schon 2008 hatte der Kulturausschuss dies beschlossen, wurde jedoch nur einmal umgesetzt.)

Musikschule

CDU und **FDP** stehen zu einer Musikschule in städtischer Trägerschaft, auch in Zeiten knapper Kassen! Die **Rahmenbedingungen für die Arbeit einer Musikschule** haben sich in den letzten Jahren fundamental geändert. Erwähnt seien hier nur der demographische Wandel, Migration, geändertes Freizeitverhalten, längere Schultage für die Kinder und andere/geringere Vorbildung.

Wir benötigen deshalb einen **Masterplan Musikschule**, der aufzeigt, wie die Musikschule in fünf bis zehn Jahren aussehen soll. Grundlage dafür muss eine Ist-Analyse sein, zu der auch **Vergleichs- und Referenzzahlen** von anderen Musikschulen und Städten vergleichbarer Größe erforderlich sind, ähnlich wie beim BIX (Bibliotheksindex)

Insbesondere ist zu klären, wie die **Struktur** auszusehen hat, d. h. wie viel eigenes (weisungsgebundenes) Personal und wie viele Honorarkräfte für welche Aufgabenbereiche (z. B. bei den schon jetzt existierenden zahlreichen Kooperationen mit Hemeraner Schulen) erforderlich sind.

Ein weiteres Thema wird sein, wie und auf welchen Feldern **Kooperationen** (keine Fusionen) der Musikschulen der Nachbarstädte sinnvoll sind.

Wo kann eine Musikschule auch **Dienstleister** sein und mit ihrem Wissen und den Kontakten weiter helfen, wenn Dritte (z. B. Unternehmen) Kulturveranstaltungen auf die Beine stellen möchten?

Marketing – Außenauftritt – Kommunikation

Kultur- und Bildungseinrichtungen müssen im **Öffentlichen Raum präsent**, auf den ersten Blick erkennbar und leicht erreichbar sein. Musikschule und Bücherei müssen sofort als solche erkennbar sein (z. B. mit einem großen Schriftzug oder Logo am Gebäude). Die Wege dorthin müssen entsprechend gut, lesbar, groß und beleuchtet (insbesondere am SPH) beschildert sein. Auch die beschäftigten Personen, die viele Kontakte/Netzwerke haben, müssen leicht auffind- und erreichbar sein.

Das **Kulturbüro** soll eine Anlaufstelle für alle Interessierten sein, deshalb muss es präsent sein und darf nicht häufig den Standort wechseln. (Könnte es nicht in der Innenstadt sein, dass man nur „in die Kultur hineinzulaufen braucht“?)

Die Erkennbarkeit und Unverwechselbarkeit ist nicht nur im Gebäude, sondern in der gesamten **Außenkommunikation** wichtig. So müssen die einzelnen Akteure (z. B. Musikschule) im Rahmen des städtischen Markenauftrittes einen **eigenen Auftritt** (auch Logo oder Farbe) haben, so dass ihre Publikationen, Plakate etc. sofort mit der Einrichtung assoziiert werden. Ein solch moderner Auftritt (quer durch alle Kommunikationskanäle) ist am Anfang aufwändig (weil er auch nach Innen durchgesetzt werden muss), spart dann aber erhebliche Ressourcen ein.

Heute sind neue Wege der Information/Kommunikationskanäle erforderlich, um Angebote und Veranstaltungen bekannt zu machen und zu bewerben (und auch Rückmeldungen zu erhalten). Während man früher über Zeitungen die Zielgruppe erreichte, genügt das heute lange nicht mehr. Unbedingt erforderlich ist deshalb ein (gemeinsamer) Auftritt der Hemeraner Kultur (und kulturellen Bildung) in den **sozialen Medien** (Facebook, Youtube etc.).

Dazu gehört auch ein regelmäßiger **Newsletter**, mit dem die Bürger über Veranstaltungen usw. informiert werden können. So etwas erfordert beim Aufbau ein gewisses technisches Know-how (auch von der rechtlichen Seite). Viel wichtiger ist jedoch, dass der laufende Betrieb sichergestellt ist, dass es ein klares redaktionelles Konzept gibt.

Weitere Fragen/Ideen

Wie ist die Schnittstelle (auch innerhalb der Verwaltung) von Bürgerschaftlichem Engagement (BE) und Kultur? Wie kann man die Fördervereine zu beiderlei Nutzen (Einrichtung und Mitglieder) noch besser einbinden?

Wo findet Kultur alles statt? Gibt es nicht noch viele weitere Orte, an denen man interessante und neue Formen von Kultur stattfinden lassen kann? Es muss nicht immer das JUK sein.

Was wäre mit einem Musikwettbewerb oder Poetry-Slam in Hemer? Hier könnte man auch das Jugendzentrum einbinden.

Wie kann der Kontakt zu anderen Institutionen geknüpft werden, die auch Kultur machen, wie z. B. Kirchen (Stadtkirchenarbeit, Haus Hemer, Kirchenmusik) und Vereinen?

Wie kann man Anreize schaffen, dass Menschen Kultur machen? Was ist mit einer Ideen- oder Kontaktbörse?

Bestimmte kulturelle Angebote können hier nicht gemacht werden, sind aber in unmittelbarer Umgebung (Hagen, Dortmund) vorhanden. Sind deshalb Opern- und Theaterfahrten (z. B. in Kooperation mit VHS) ein sinnvolles Angebot?